

Haushaltsrede SPD-Fraktion – Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Ewers,

liebe Kollegen und Kolleginnen,

schon wieder ist ein Jahr politische Arbeit vergangen und wir befinden uns wie alle Jahre wieder im Dezember bei Kerzenschein in den finalen Haushaltsberatungen.

In diesem Jahr stehen geplante Investitionen von rund 15 Millionen Euro auf dem Plan. Die größten Projekte hierbei u.a. zwei neue Kindergärten, welche in Eigenregie von der Gemeinde gebaut werden, aber auch der Pausenhof sowie die Außenanlage der Sekundarschule soll und muss neu gestaltet werden. Neben den Großprojekten stehen aber auch kleinere Dinge an, so freuen wir uns über die Förderung zur Neugestaltung der Skateranlage in Burbach. Eine Investition in unsere Jugend die das widerspiegelt, was uns am Herzen liegt: Einen Platz zu schaffen, an dem sich die Kids aufhalten, austauschen und auch mal austoben können.....

Während letztes Jahr noch von einem Superhaushalt trotz Defizits gesprochen wurde klafft dieses Jahr ein finanzielles Loch von knapp 9 Millionen Euro in unserem Haushalt. Anspannung? Sorgenfalten gar kritische Hinterfragungen von geplanten Investitionen? Keinesfalls! Auch in diesem Jahr

wird wieder mit vollen Händen Geld ausgegeben und investiert und das ist auch gut so. Trotzdem stellt man sich die Frage warum so wenig Bedenken über ein immer weiter steigendes prognostiziertes Defizit vorherrschen.

Nun, schauen wir uns mal die vergangenen, bereits bestätigten Haushalte der letzten Jahre an, so wird schnell und deutlich klar, dass wir in all den Jahren selten bis nie auch nur ansatzweise mit dem endgültigen Haushaltsergebnis an das prognostizierte Ergebnis ran gekommen sind. Im Gegenteil, in den letzten 4 Jahren haben wir insgesamt eine Verbesserung des Ergebnisses im Haushaltsentwurf von sage und schreibe rund 56,5 Millionen Euro eingefahren! Das ist mehr als bemerkenswert. 56,5 Millionen Euro, die uns jeweils zur konkreten Planung für Investitionen in dem darauffolgenden Haushaltsjahr gefehlt haben. Gelder die nicht konkret für Maßnahmen verplant und eingesetzt werden konnten, die uns nicht innerhalb der vorangegangenen Haushaltsberatungen in den Ausschüssen für neue Ideen zur Verfügung standen. Mögliche Ideen die durchaus den Bürgern vor Ort gut getan und vielerorts geholfen hätten, jedoch zurückgestellt oder verworfen wurden um keine „Begehrlichkeiten zu wecken“. Bereits jetzt ist schon durchgesickert, dass das für 2019 angesetzte Defizit auch nicht so bleiben wird.....da sei schon die Frage erlaubt, was wir hier eigentlich Jahr für Jahr im Dezember verabschieden....

Das man also das aktuelle geplante Defizit in Höhe von 9 Millionen Euro mit strahlenden Augen hinnimmt, kann nur darauf begründet sein, dass man entweder bereits jetzt schon weiß, dass wir mal wieder ein viel besseres Ergebnis einfahren werden oder es einfach schlichtweg nicht interessiert, da die Rücklagen ja prall gefüllt sind. Wir von seitens der SPD-Fraktion haben uns jedenfalls mit Einsparmöglichkeiten beschäftigt und diese auch eingebracht obgleich wir in der Position der Opposition vorrangig fordern könnten...

Und dann wäre da ja noch die Kreisumlage, auch hier wie jedes Jahr der gleiche Aufschrei über die Höhe. Dass eine hohe Zahllast aber im Umkehrschluss eine hohe Steuerkraft bedeutet, möchte man nur ungern nebeneinander stellen. Ja, es ist bitter, wenn man von den Einnahmen auch noch etwas abgeben muss, wäre gewiss auch im privaten Bereich schöner, man könne ein höheres Einkommen mit einem geringeren Steuersatz von Vorjahren beim Finanzamt versteuern. Doch das ist eben nicht so und das betrifft auch die Zahllast der Kreisumlage. Willkommen in der Realität! Willkommen im Solidaritätsprinzip unserer Gesellschaft! Immerhin soll die Kreisumlage nun planmäßig nicht angehoben werden, was uns einen weiteren finanziellen Spielraum von 877.000 Euro ermöglicht, bzw. unser Defizit weiter nach unten korrigiert, sollte dies am Freitag so den Kreistag passieren.

An dieser Stelle und in Bezug auf die gestiegene Steuerkraft sei einmal ein kräftiges Dankeschön an unsere Burbacher Unternehmen zu richten. Den ohne Sie hätten wir weitaus weniger finanziellen Spielraum und das sollten wir uns jederzeit bewusst sein! Wirtschaftsförderung ist hier immens wichtig und hat nichts mit einer Subventionierung von Unternehmen zu tun, wie es gerne dargestellt wird.

Wenn man sich die Hochbauliste für das Jahr 2020 anschaut fallen einem sofort wieder Maßnahmen ins Auge, die abermals Jahr für Jahr benannt und als Investition eingestellt, aber nicht umgesetzt werden. So begrüßen wir es sehr, dass aufgrund unserer Forderung die Maßnahmen der „Karteileiche“ KiGa Lippe es endlich in den Fokus geschafft haben und nun angegangen werden inklusiver zielorientierter Gespräche über leidige Zuständigkeitsfragen.

Ein Thema beschäftigt uns jedoch sehr und das mit zunehmenden Sorgenfalten: Die OGS

Wenn man sich die Beratungshistorie einmal genauer ansieht, muss man feststellen, dass viel zu viel Zeit verstrichen ist und es allzu oft von A nach B über C und dann wieder zu A ging.

Im November 2017 wurde das Thema erstmalig öffentlich per Informationsvorlage in den Schulausschuss gespielt. Hier wurde die Politik lediglich darüber informiert, dass mit weiter steigenden Anmeldezahlen zu rechnen ist und die vorhandenen Räumlichkeiten ihre Kapazitätsgrenzen

erreichen. Bereits in dieser Sitzung wurde seitens der SPD-Fraktion nach der Möglichkeit einer baulichen Erweiterung gefragt, welcher durch die Verwaltung aufgrund der örtlichen Begebenheiten damals ausgeschlossen wurde. Ein weiteres Vorgehen sowie Tätig werden wurde hier seitens der Verwaltung nicht in den Fokus gerückt. Es vergingen mehr als 15 Monate bis es eine weitere Verwaltungsvorlage in die politischen Gremien schaffte, mit einer möglichen Erweiterungsvariante, die bereits in dieser Sitzung nicht als endgültige und langfristige Lösung gesehen wurde. Auch in dieser Sitzung kam die Frage nach weiteren möglichen Anbauoptionen erneut auf den Tisch, diesmal von seitens der CDU-Fraktion. Eine erneute Prüfung sollte durch die Verwaltung durchgeführt werden. Hier sei kurz angemerkt, dass diesem Beschlussvorschlag gefolgt wurde obgleich 15 Monaten davor an gleicher Stelle, die Verwaltung ein „nicht möglich“ mitteilte. Ohnehin war diese vorgeschlagene Variante schnell wieder vom Tisch, da es brandschutztechnisch nicht realisierbar war. Also wieder zurück zu Start.

Im September diesen Jahres wurde dann tatsächlich seitens der Verwaltung eine Anbauvariante vorgeschlagen, nämlich ein Neubau auf Stelzen, auch hier wohl die einzige Möglichkeit wie uns unterbreitet wurde. Im Nachgang der Beschlussfassung der Ratssitzung und nach ausführlichen Gesprächen auch mit der Schulleitung wurde auch diese Variante wieder fallen gelassen. Zurück auf Start.

Nun sind wir an einem Punkt angelangt wo man a) viel Zeit verstreichen lassen hat b) der Druck immer größer wird und c) man sich endlich darauf besinnt überlegt und für die nächsten Jahre eine tragfähige Lösung schaffen zu wollen, welche vorallem eins im Sinn hat: den Gedanken zu Ende denken! Mit einer erneuten Flickschusterei ist nämlich weder uns noch der Schule mit ihren Schülern oder gar den Eltern geholfen. Vor der gleichen Problematik stehen wir nun im Hickengrund. Mit Blick auf einen gesetzlichen Anspruch einer OGS-Betreuung ab 2026 und immer neueren Raumbedarfen ist ein überlegtes Handeln und Planen auch hier jetzt ein Muss! Schnellschüsse gab es in den letzten Jahren genug und so fordern wir als Fraktion auch die Fortschreibung des Schulentwicklungsplans, ein Werk welches fundierte Planungen unterstützt insbesondere im Bereich Schülerentwicklung & Raumbedarf und sollte damit eigentlich auch eine Selbstverständlichkeit sein. In diesem Zusammenhang sei in Hinblick auf die OGS-Debatte rund um den Hickengrund noch einmal explizit erwähnt, dass wir als SPD-Fraktion die Standortfrage nie in den Raum geworfen haben! Das hat vielmehr im BPA eine andere Fraktion getan.

Liebe Kollegen und Kolleginnen uns ist allen hier im Raum bewusst, dass wir im Bereich des Raumbedarfs Schwerpunktmäßig OGS dringend aktiv werden müssen aber bitte mit Sachverstand und langfristigen Lösungen. Die Zeit

drängt und wir haben bereits viel zu viel Zeit verstreichen lassen! Die OGS in Burbach ist seit längerem in Bezug auf die Anmeldezahlen überbelegt. Mit allen Mitteln wird versucht ein Angebot für Kinder aufrecht zu halten was den Anspruch einer guten pädagogischen Betreuung und nicht einem bloßen Aufbewahren der Kinder gerecht wird. Bereits jetzt werden für das nächste Jahr Möglichkeiten bei Eltern abgefragt bzgl. einer möglichen Unterbringung in Wahlbach statt in Burbach. Ein Vorbote vor möglichen Abweisungen! Wenn die ersten Eltern, welche einen OGS-Platz in Burbach benötigen, abgewiesen werden müssen, dann liebe Kollegen und Kolleginnen ist hier bei uns in Burbach etwas sehr gewaltig schief gelaufen! Ein wir wussten davon nichts oder es war nicht vorhersehbar ist aufgrund der Historie wie lange wir uns bereits mit dem Thema beschäftigen, jedenfalls nicht hinnehmbar!

Nicht hinnehmbar es ist auch, dass mit der Gesundheit von Kindern und Lehren so nachlässig umgegangen wird. Bereits seit 2017 stehen Akkustikdecken für den Altbau der Grundschule Burbach in der HH-Liste. In diesem Jahr wurde endlich ein Teil der Klassenräume damit ausgestattet. Warum man jedoch nicht direkt alle Klassenräume in einem Zuge mit den wichtigen, schallabsorbierenden Akkustikdecken gerade im Altbau ausstattet, entzieht sich uns jeglicher Logik. An finanziellen Mitteln kann es jedenfalls nicht gelegen haben. Es ist eine Schande, dass es bei uns Klassenräume gibt, bei denen Kinder regelmäßig Kopfhörer aufsetzen müssen, um der extremen Geräuschkulisse durch Schall zu entfliehen um

wenigstens ein wenig konzentriert Arbeiten zu können. Auch die Klagen über Kopfschmerzen in diesen Räumlichkeiten nehmen zu. Falls dem ein oder anderen hier jetzt im Raum der Gedanke in den Kopf kommt, früher ging das auch und der Lehrer muss halt mehr für Ruhe sorgen, dem empfehle ich doch einfach mal vorbei zuschauen und sich selbst ein Bild zu machen. Für uns ein untragbarer Zustand vom dem wir nächstes Jahr die komplette Beseitigung fordern – an finanziellen Mitteln kann es jedenfalls nicht scheitern.

Sie sehen, es gibt noch viel zu tun und in manchen Bereichen sollte man noch einmal die Prioritätenliste gründlich überdenken!

Trotz allem beinhaltet der Haushaltsentwurf viele gute Themen und wir freuen uns auch, dass wir im nächsten Jahr gemeinsam die Förderrichtlinien für unser beantragtes neues Förderprogramm „Ökologisches Bauen“ auf den Weg bringen können. Ein wichtiger Baustein auf den Weg zur Klimakommune und dem gesetzten Ziel „Klimaneutral bis 2050“ zu sein.

Wir werden diesem Haushalt nicht zuletzt aus diesem Grund zustimmen, sondern auch weil er viele wichtige Maßnahmen für eine gute weitere Infrastruktur beinhaltet.

Zum Abschluss bleibt mir, uns noch ein Dankeschön für die konstruktive Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der

Verwaltung auszusprechen. Ich hoffe und wünsche mir, dass dies auch im Wahljahr 2020 so offen und transparent bleibt. Parteibücher sollten hierbei jedenfalls keine Rolle spielen.

Wir wünschen allen ein gesegnetes und friedliches Weihnachtsfest sowie einen guten Start in ein gesundes neues Jahr.